

## Haushaltsrede zum Haushalt 2022 von Herrn Torsten Schupp, Fraktionsvorsitzender der WGS-Stadtratsfraktion aus der Stadtratssitzung vom 17.12.2021

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Frau Kulturdezernentin, sehr geehrter Herr Baudezernent, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Bürgerinnen und Bürger, die zuschauen, liebe Vertreter der Medien,

der Vorteil, wenn man so weit hinten ist und sprechen darf, ist, dass man vieles nicht zu wiederholen braucht. Viele Zahlen sind genannt worden, und dennoch erlaube ich mir ein paar Dinge anzusprechen.

Am Dienstag ging es ja durch die Medien. Die rheinlandpfälzische Finanzministerin Doris Ahnen hat ja Großartiges verkündet, dass das Land den Kommunen die Kredite ausgleichen will.

Eigentlich eine sehr, sehr schöne und richtige Entscheidung, wenn es denn auch wirklich so umgesetzt wird, so wie der normal denkende Bürger dies halt aus den Schlagzeilen entnehmen kann. Jedoch befürchten wir leider, dass es zu einer großen Mogelpackung kommen wird, bedingt durch den angekündigten Sockelbetrag, die möglichen Abzüge beim Liquiditätskreditbestand. So das ich befürchte, dass wir Koblenzer, die wir seit vielen Jahren auf einen soliden Haushalt achten, nun dafür bestraft werden, dass wir sorgsam und sparsam mit dem uns anvertrauten Geld der Bürgerinnen und Bürger umgegangen sind. Im schlimmsten Fall, das werden wir dann halt sehen, gehen wird dann auch hier leer aus.

Des Weiteren ist zu befürchten, dass diese Hilfen, die dann kommen sollen, daran geknüpft werden, dass wir, die Kommunen dann beauftragt werden, die Hebesätze zu erhöhen, so wie es in Hessen und im Saarland auch gemacht wird. Das ist gerade im Anbetracht der Tatsache, dass wir in unserem Haushaltsplan dieses Jahres 135,5 Mio. Euro, also 1/3 des Gesamthaushaltes der Stadt Koblenz für Aufwendungen der sozialen Sicherung vorgesehen haben und lediglich 73,8 Mio. als Ausgleich dann letztendlich von Bund, Land in die Stadtkasse zurückfließt. Und wenn man sich das alles so Mal auf der Zunge zergehen lässt, dann wäre es, wenn wir denn 10 Mio. bekommen würden, es trotzdem noch ein Witz seitens der Landesregierung.

Durch neue Gesetze, die Bund und Land beschlossen haben, sind auch in diesem Jahr die Ausgaben in diesem Bereich um 3,5 Mio. im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Aber wir bekommen nur 2 Mio. zurück. 1,5 Mio. müssen wir dann wieder aufpacken, sodass wir dann wieder bei 62 Mio. liegen, die unsere Koblenzer Bürgerinnen und Bürger und die Firmen für die Stadt erwirtschaften müssen, damit wir die Gesetze der sozialen Sicherung, die Bund und Land beschlossen haben, bezahlen können.

Und da, liebe Frau Ahnen, da sollten Sie mal ansetzen und tatsächlich 1 zu 1 den Ausgleich machen. Denn ich sage schon auch heute schon vorbeugend, denn es wird uns früher oder später ereilen, meinen Satz, den ich schon seit vielen Jahren hier jedes Jahr aufs Neue sage: Solange Bund und Länder Gesetze beschließen, welche die Kommunen bezahlen müssen, ohne einen 1 zu 1 Ausgleich vorzunehmen, solange verbietet es sich von den Kommunen zu erwarten, die Hebesätze zu erhöhen. Wir von der WGS werden auf jeden Fall einer Erhöhung niemals zustimmen, solange dieser Ausgleich nicht da ist.

Seit Jahren regen wir uns darüber auf, dass die Kennzahlen, die eigentlich ein sehr wichtiges Instrument sind, um die Entwicklung in den einzelnen Bereichen zu erkennen, leider von Teilen der Verwaltung nur schluderhaft behandelt werden. Deshalb bin ich froh, dass wir einen gemeinsamen Antrag mit den Grünen und den Freien Wählern, den dankenswerter Weise die liebe Kollegin Andrea Mehlbreuer vorbereitet hat, hier heute stellen werden, so dass wir also

die Kenn- und Zielzahlen dadurch für die Verwaltung wirtschaftlicher und transparenter machen. Vor allem wenn man sich vor Augen führt, wo soll denn der Ansporn für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein, ein Ziel zu erreichen, wenn gar keines benannt ist. Wenn die Kennzahlen z.B. bei der durchschnittlichen Verweildauer in Heimen in Monaten bis ins Jahr 2025 immer nur 12 steht, dann zeigt mir das deutlich, dass kein großes Interesse an diesen Zahlen vorhanden ist.

Hier muss es doch in unser aller Interesse sein, dass diese Verweildauer weniger wird. Und um dieses Ziel zu erreichen muss man doch schauen, welche geeigneten Maßnahmen der Hilfe man ergreifen kann, damit die Jugendlichen halt nicht in ein Heim müssen. Dann kann man doch den kreativen Denkansätzen der Expertinnen und Experten freien Lauf lassen. Deshalb wollen wir den gemeinsamen Antrag heute auch beschließen, damit Verwaltung und Politik sich mal grundsätzlich zu diesem Thema austauschen und das weitere Vorgehen gemeinsam beraten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich komme jetzt zu einem Punkt, der mich auch heute, knapp 4 Wochen nach den Haushaltsberatungen noch sehr aufregt.

Im letzten Jahr hat der Kollege Kleemann von den Grünen uns 45 Minuten unserer Lebenszeit gestohlen, um bei den Haushaltsberatungen einen Vortrag über das Personalmanagement der Stadt zu halten.

45 Minuten teilte er eine verbale Ohrfeige nach der anderen unserem OB aus. Er kritisierte den OB dahingehend, dass seit dem Herr Langner OB ist, die Personalzahlen nur am steigen sind, und dass dies alles wohl nicht sein kann. 45 Minuten auf die Verwaltung eingedroschen und ihr im Prinzip Unfähigkeit im Personalmanagement vorgeworfen.

Und heute? Die Verwaltung hat sich die Worte des Herrn Kleemann wohl sehr zu Herzen genommen und hat einen guten und sparsamen Stellenplan aufgestellt. Knapp 10 Stellen wurden in der Kernverwaltung in der Summe eingespart.

Und was machen die Grünen?

Sie fordern eine zusätzliche Stelle für einen Kulturlotsen oder Kulturbeauftragten. Nicht dass wir bald für alles einen Beauftragten haben, was ja zum Teil auch sinnvoll ist. Aber bei allem Respekt, das Interessante war aber, die Nachfrage zur Stellenbeschreibung und vor allem welche Gehaltsklasse wurde eher dürftig beantwortet. Gehaltsvorstellungen hatte man keine, bis dann der Zuruf der SPD an den Grünen Antragsteller kam: E 10 Die Grünen wollen also eine Stelle schaffen, die ca. 3.500 bis 4.500 je nach Entgeltstelle monatlich kostet. Später wurde dann gesagt, dass auch eine halbe Stelle ausreichend wäre. Alleine daran sieht man, dass es sich bei dieser von den Grünen geforderten Stelle wohl eher um eine Versorgungsstelle für abgehalfterte Grüne handeln soll, als um eine ernsthafte Verbesserung.

Zumal es diese Stelle, bzw. die Aufgaben, welche die Grünen dieser Stelle zuordnen wollen, schon gibt.

Ich darf gerade mal aus einer Rede von dem geschätzten ehemaligen Ratskollegen Franz Josef Möhlich aus dem Jahr 2016 zitieren, die er im Karneval 2016 anlässlich des OB Empfangs im Rathaus gehalten hat. Ich zitiere: "Ein Verwaltungslotse, der muss her, das ist wahre Hilfe – bitte sehr. Der wäre Ansprechpartner für Ehrenamtler und Vereine, eine überfälliger Hilfesteller – wie ich meine. Er bespricht Anträge, klärt auf, sammelt alle Dinge, damit Veranstaltungen auch gut gelingen. Er reicht die Unterlagen bei verschiedenen Ämtern ein, und kontrolliert, dass Genehmigungen früh genug beim Ehrenamtler sein."

Im weiteren Verlauf wird es dann noch konkreter, und somit hat diese Büttenrede aus 2016, gehalten von Franz Josef Möhlich mehr inhaltliche Stellenbeschreibung, als die Begründung der Grünen für diese Stelle jemals gebracht haben.

Aber das wichtigste, liebe Kolleginnen und Kollegen, das wichtigste aus dieser Büttenrede wurde in der Tat wenig später ein Antrag der FBG im Rat. Und dieser wurde sogar einstimmig beschlossen. Ich will sagen, Markus Mannebach ist genau dafür eingestellt worden und er macht einen hervorragenden Job. Wie gesagt, er ist genau für diese Sache eingestellt worden auf Initiative der Freien Bürgergruppe Koblenz mit Franz Josef Möhlich. Wie schon Stephan Otto von der CDU gesagt hat, beantragen wir selbstverständlich diese Stelle wieder zu streichen.

Und liebe Kolleginnen und Kollegen, ich lasse mir nicht unterstellen, ich wäre mit diesem Antrag gegen die Kultur. Wir lassen uns in Koblenz die Kultur jährlich knapp 20 Mio. Euro kosten. Wir bezuschussen jeden Besucher des Mittelrheinmuseums mit 156 Euro und die Karte jedes Zuschauers im Stadttheater wird mit 237 Euro subventioniert. Geld was wir gerne ausgeben, weil ohne Kultur ist alles nichts.

Ich möchte auch Dank sagen für den Umgang mit Corona bei der Verwaltung. Ein tolles Management, was da gelaufen ist. Vor allen Dingen möchte ich Dank sagen an alle Koblenzerinnen und Koblenzer, weil wie der OB ja in verschiedenen Mitteilungen sagte, über 80 % der über 12jährigen sind geimpft. Das ist eine tolle Leistung, und deshalb leben wir ja hier in Koblenz auch auf der Insel der Glückseligkeit, im Prinzip geht es uns da gut.

Ich möchte noch zwei Sachen kurz ansprechen, weil ich mich darüber sehr freue. 2017 im OB-Wahlkampf habe ich damit geworben. Wir wollen diese Einwegbecher vom Markt haben. Und ich habe dann entsprechend die Initiative gestartet, und ich darf sagen: Wunderbar, bleib deinem Becher treu.“ Die Aktion kommt. Wir bekommen unseren Mehrwegbecher in Koblenz. MC Donalds und Höfer haben schon zugesagt, und ich hoffe, es folgen noch viele, viele andere Unternehmen, die mitmachen, damit wir die Einwegbecher ein für alle Mal weghaben.

Und was mich natürlich auch besonders freut, wo ich im OB-Wahlkampf immer wieder belächelt wurde, ja teilweise sogar gehatet wurde, ist die Tatsache, dass der Bund nun eine Studie erarbeiten lässt in Bezug auf Seilbahnen. Wir sind ja auch schon dabei und haben im letzten Rat beschlossen, dass wir Mitarbeiter der Ottobahn im 1. Quartal einmal nach Koblenz im Fachbereichsausschuss einladen, damit sie uns die Idee vorstellen. So waren wir schon in 2017 Vorreiter gewesen, und das freut mich besonders.

Zum Schluss meiner Rede möchte ich mich bei der Verwaltung für die ausgezeichnete Zusammenarbeit bedanken. Ich danke der Kämmerei um Herrn Grings und seinem Team für die Aufstellung des Haushaltes und die Beantwortung der vielen Fragen, die bei den Haushaltsberatungen auftraten. Ich danke meiner Fraktion, allen voran Biggi Hoernchen und David Follmann, und unserer Mitarbeiterin Astrid Kriebs, für die sehr gute und vertrauensvolle Mitarbeit. Der lieben Biggi wünsche ich auf diesem Wege von ganzem Herzen gute Besserung.

Last but not least danke ich auch allen Kolleginnen und Kollegen hier im Rat für die überwiegend doch konstruktive Zusammenarbeit für Koblenz. Auch wenn wir nicht immer alle einer Meinung sind, und wir alle unterschiedliche Wege haben, um ans Ziel zu kommen, so machen wir dies doch alles mit dem Ziel, das Koblenz eine lebenswerte und lebenswerte Stadt bleibt. Eine Stadt, die wir in unserem Herzen tragen und die wir lieben.

Ich wünsche allen Kolleginnen und Kollegen und allen Zuhörern ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein gesundes und Corona freieres Jahr 2022.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit und die WGS wird dem Haushalt zustimmen.

Vielen Dank!

